

Michaela Puzicha

Die Heilige Schrift in der Regel Benedikts

Beuron: Beuronischer Kunstverl., 2009. – 165 S. – (Weisungen der Väter; 7).

Die im Titel genannte Verbindung wird niemanden überraschen. Welche Ordenstradition wäre stärker auf das Psalmengebet und die gottesdienstliche Lesung verpflichtet als die benediktinische? Auch dürfte geläufig sein, dass die Regula Benedicti (RB) häufig die Bibel als Autorität zitiert. Und doch: Es ist erstaunlich, welchen engen Bezug des einen Textes auf den anderen die Verfasserin, eine der besten Kennerinnen der RB im deutschen Sprachraum, herausarbeiten kann. Ihr Fazit lässt sich vielleicht am besten in der folgenden Bemerkung zusammenfassen:

„Mit einer [...] Zitatenkette [aus der Heiligen Schrift] formuliert Benedikt wesentliche Anliegen seiner Regel und schafft so eine dauernde Präsenz des Bibeltextes. Daraus ergibt sich die Konsequenz, dass nicht Benedikt die Bibel interpretiert, sondern er bestätigt den Primat des Wortes Gottes.“ (40) Durchtränkt vom ganzen Duktus der Heiligen Schrift ist die RB keine Interpretation, sie ist vielmehr eine Anleitung zur Angleichung an Gottes Wort, indem sie sprachlich vollzieht, was derjenige, der auf die Worte des Ordensvaters hört, zur Tat werden lassen soll: In Gottes Wort begegnet ja Christus selber, den zu lieben nichts vorgezogen werden soll. Es ist von daher verständlich, dass die Verfasserin nicht – wie sich vermuten ließe – den Gebrauch der Bibel in der monastischen Liturgie ins Zentrum rückt, sondern nach einer Einleitung über „die Bindung des Mönchtums an die Bibel“ (12-20) zunächst die sprachlichen Grundlagen (21-69, textliche Basis, Zitation, bibelsprachlicher Duktus) vorstellt, sodann den durch die Regel empfohlenen Umgang mit dem Wort Gottes (70-91, z.B. die Lectio divina) beschreibt, weiter auf die sich daraus ergebenden Wirkungen (92-113) eingeht und schließlich den Alltag im biblischen Horizont deutet (114-157), ehe sie am Ende doch noch knapp auf den „Kernbereich monastischen Lebens, die Liturgie“ (158) zu sprechen kommt. So wird deutlich, dass sich der ganze Mensch Christus anverwandeln soll.

Puzicha, in der Vermittlung benediktinischer Spiritualität geübt, versteht es hervorragend, ihre theologischen Einsichten in einfacher Sprache zu vermitteln. Anschaulich und eindrucksvoll sind auch die tabellarischen Gegenüberstellungen von RB und Bibeltext, die deutlich werden lassen, dass in der RB kaum ein Gedanke formuliert wird, ohne dabei auf biblische Vorbilder, Reden, Psalmverse und Geschichten zurückzugreifen.



ISBN 978-3-87071-190-0
EUR 13.90

Bedauerlich ist indessen, dass moderne Studien zu dem Thema zwar in einem kurzen Literaturverzeichnis aufgeführt, die Angabe genauer Fundstellen im Text aber vermieden werden. Ein veritables Zitat über acht Zeilen wird etwa mit dem Vermerk „(Chr. Schütz)“ (23) abgeschlossen. Der Urheber Christian Schütz taucht aber nicht einmal bei den Literaturhinweisen auf.

Immerhin bleibt das Büchlein durch den sparsamen Anmerkungsapparat lesefreundlich. Es ist allen am monastischen Leben interessierten sehr zu empfehlen.

Philipp Gahn

Quellen und Texte zur Benediktusregel

Zusammengestellt und hrsg. von Michaela Puzicha in Zusammenarbeit mit Johannes Gartner und Plazidus Hungerbühler im Auftrag der Salzburger Äbtekonzferenz

St. Ottilien: Eos-Verlag, 2007. – 651 S.

Vorliegender Band versteht sich als Ergänzung zum Kommentar zur Benediktusregel, der im Jahr 2002 vom gleichen Herausbergremium verantwortet wurde. Eine präzise Würdigung des imposanten Bandes bleibt den Fachzeitschriften überlassen. Hier sei das Folgende dazu gesagt:

1. Der Band wurde am Institut für Benediktinische Studien erarbeitet, das dadurch einmal mehr seine Vitalität unter Beweis stellt. Anders als der Titel vermuten lassen könnte, sind die Hauptquellen der Regel des hl. Benedikt (RB), nämlich die Bibel und die Magisterregel, nicht berücksichtigt. Die Heilige Schrift ist aber, wie Puzicha in der oben angezeigten Publikation ausführt, geradezu ausgegossen über die RB und ist in deren ganzen Sprachduktus eingegangen. Die Schriftbezüge herauszuarbeiten würde ein Unterfangen wie dieses ganz überfrachten. Zu der Magisterregel hingegen gibt es bereits Synopsen, in welchen „die besondere Beziehung zwischen beiden Texten besser wahrgenommen werden kann“ (7).

Vorgelegt werden in reichem Maße Stellen aus den Kirchenvätern, die in irgendeiner Weise im Bezug zur RB stehen. „Der [...] Textband versteht sich als Ergänzung und Weiterführung zum Kommentar zur Benediktusregel. Die dortigen Stellenverweise bilden den Ausgangspunkt des vorliegenden Textbandes und sind die Grundlage eines



ISBN 978-3-8306-7278-4
EUR 45.00